
Deutschland wird immer älter

Bertelsmann Stiftung veröffentlicht Bevölkerungsprognose 2025 – Daten und Fakten für rund 3.000 Kommunen im Internet abrufbar

ANSPRECHPARTNER



Carsten Große Starmann

Deutschland wird immer älter. Während im Jahr 2006 noch jeder zweite Bundesbürger jünger als 42 Jahre alt war, wird die Hälfte der Bevölkerung im Jahr 2025 älter als 47 Jahre sein – in den ostdeutschen Bundesländern sogar älter als 53 Jahre. Das zeigt eine neue Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de können ab sofort Daten und Fakten zu den Auswirkungen des demographischen Wandels für alle Kommunen ab 5.000 Einwohnern abgerufen werden.

"Unsere Analysen zeigen, dass sich das Leben und Zusammenleben in den Städten und Gemeinden durch den rasch fortschreitenden Alterungsprozess erheblich verändern wird", sagte Dr. Johannes Meier, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Bevölkerungsprognose 2025. Zwar sei das Bewusstsein für die Folgen des demographischen Wandels inzwischen deutlich gewachsen. Allerdings fehlten vielerorts immer noch kommunal-politische Schlussfolgerungen aus dieser Entwicklung und überzeugende Handlungskonzepte.

Besonders die Gruppe der alten Menschen wird überproportional ansteigen. Bis 2025 wird die Zahl der über 80-Jährigen in Deutschland um 70 Prozent zunehmen. Damit verdoppelt sich der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung nahezu und steigt auf über 8 Prozent. Spitzenreiter dieser Entwicklung werden ostdeutsche Städte wie Hoyerswerda (15,3 Prozent), Suhl (12,7 Prozent) und Dessau (12,1 Prozent) sein. Aber auch westdeutsche Städte wie Baden-Baden (10,8 Prozent) werden ihr Gesicht verändern. Kommunen mit diesem Trend müssen nach Auffassung der Bertelsmann Stiftung rasch umsteuern, weil beispielsweise durch den höheren Pflege- und

Betreuungsaufwand altengerechte Wohn- und Infrastrukturangebote aufgebaut werden müssen.

Auch die Wirtschaft muss sich auf immer älter werdende Belegschaften einstellen. So wird die Gruppe der älteren potenziell Erwerbstätigen (45 - 64 Jahre) bis zum Jahr 2025 um 1,4 Millionen zunehmen. Die Gruppe der jüngeren potenziellen Erwerbstätigen (25 - 44 Jahre) wird dagegen um 3,7 Millionen abnehmen. Da auch die Zahl junger Menschen (16 - 24 Jahre) um rund 2 Millionen zurückgehen wird, fehlt es an Nachwuchs für den Arbeitsmarkt. Allein in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern wird die Zahl der jungen Erwerbstätigen um die Hälfte abnehmen. Auf diese Entwicklung werden sich große und kleine Unternehmen mit altersgerechten Arbeitsbedingungen und zusätzlichen Investitionen in Qualifizierung und betriebliche Gesundheitspolitik einstellen müssen.

Vor allem die Schülerzahlen werden bis 2025 bundesweit teilweise sehr deutlich zurückgehen – besonders in der Primarstufe (6 - 9 Jahre). Das betrifft bei deutlichen regionalen Unterschieden auch die alten Bundesländer. So wird in Bayern die Zahl der Kinder im Primarstufenalter etwa in München um 21 Prozent zunehmen, während der Kreis Kronach 32 Prozent dieser Altersgruppe verlieren wird. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich auch in Nordrhein-Westfalen ab: So kann Köln noch einen leichten Zuwachs von 5 Prozent verzeichnen, während der Kreis Höxter 27 Prozent seiner Bevölkerung im Primarstufenalter verlieren wird. Für die kommunale Infrastrukturplanungen wird das erhebliche Folgen haben: beispielsweise Schulgebäude mieten statt neu zu bauen oder stärkere räumliche Kooperationen zwischen einzelnen Schulen.

Schließlich wird sich der Trend zur Urbanisierung deutlich verstärken. Dabei wird es in Ost- und Westdeutschland gegensätzliche Entwicklungen geben. Während Dresden (+ 8 Prozent), Potsdam (+ 7 Prozent) und Leipzig (+ 3,3 Prozent) Bevölkerungszuwächse verzeichnen, wird die Einwohnerzahl in Chemnitz (- 15 Prozent), Halle (- 12 Prozent), Rostock (- 8,6) und Magdeburg (- 8 Prozent) deutlich abnehmen. In Westdeutschland bleiben München (+ 11,7 Prozent), Köln (+ 5,8 Prozent) oder Hamburg (+ 3,9) Wachstumsstädte. Hagen (- 10 Prozent), Gelsenkirchen (- 10 Prozent) oder Wolfsburg (- 7,1 Prozent) werden schrumpfen.

Ausführliche Hintergrundinformationen, Grafiken und Kurzberichte zum demographischen Wandel in allen Bundesländern finden Sie in der Spalte rechts neben diesem Text.

Downloads

[Erläuterungen der Prognosedaten 2025 \(184 KB\)](#)

[FAQ Prognosedaten 2025 \(117 KB\)](#)

[Landkarte Bevölkerungs-entwicklung 2006 bis 2025 \(1 MB\)](#)

[Landkarte Veränderung des Medianalters 2006-2025 \(2.1 MB\)](#)

[Länderbericht Baden-Württemberg \(177 KB\)](#)

[Landkarte Baden-Württemberg \(572 KB\)](#)

[Länderbericht Bayern \(196 KB\)](#)

[Landkarte Bayern \(673 KB\)](#)

[Länderbericht Berlin \(150 KB\)](#)

[Landkarte Berlin \(362 KB\)](#)

[Länderbericht Brandenburg \(184 KB\)](#)

[Landkarte Brandenburg \(362 KB\)](#)

[Länderbericht Bremen \(149 KB\)](#)

[Landkarte Bremen \(579 KB\)](#)

[Länderbericht Hamburg \(154 KB\)](#)

[Landkarte Hamburg \(493 KB\)](#)

[Länderbericht Hessen \(168 KB\)](#)

[Landkarte Hessen \(504 KB\)](#)

[Länderbericht Mecklenburg-Vorpommern \(193 KB\)](#)

[Landkarte Mecklenburg-Vorpommern \(526 KB\)](#)

[Länderbericht Niedersachsen \(191 KB\)](#)

[Landkarte Niedersachsen \(579 KB\)](#)

[Länderbericht Nordrhein-Westfalen \(195 KB\)](#)

[Landkarte Nordrhein-Westfalen \(538 KB\)](#)

[Länderbericht Rheinland-Pfalz \(182 KB\)](#)

[Landkarte Rheinland-Pfalz \(440 KB\)](#)

[Länderbericht Saarland \(149 KB\)](#)

[Landkarte Saarland \(440 KB\)](#)

[Länderbericht Sachsen \(41 KB\)](#)

[Landkarte Sachsen \(378 KB\)](#)

[Länderbericht Sachsen-Anhalt \(186 KB\)](#)

[Landkarte Sachsen-Anhalt \(414 KB\)](#)

[Länderbericht Schleswig-Holstein \(169 KB\)](#)

[Landkarte Schleswig-Holstein \(493 KB\)](#)

[Länderbericht Thüringen \(191 KB\)](#)

[Landkarte Thüringen \(459 KB\)](#)

Links

[Wegweiser Kommune](#)

| BertelsmannStiftung

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[RSS](#)

